

Bonner Generalanzeiger vom 10./11.03.2012

Den Streitfall ohne den Richter lösen

Pilotprojekt: Eine Gruppe von 30 Mediatoren bietet für Privatpersonen kostenfreie Beratung am Konfliktlotsentelefon an

Von Ebba Hagenberg-Miliu

BONN. Die junge Frau ist geschockt. Eben ist sie von der Nachbarin böse angegangen worden: wegen einer angeblich zu wild wuchernden Hecke. „Meine Nachbarin sieht rot, da gehe ich doch zum Anwalt“, denkt die Frau in dem Videospot auf einer Homepage der Regionalgruppe Mediation Bonn/Rhein-Sieg laut nach. Das aber müsse nicht sein, kommentiert Anne Pilartz diese Spielszene. Sie ist Richterin beim Arbeitsgericht Bonn und damit auch ausgebildete Mediatorin. Der Streit der Nachbarinnen gehöre sicher noch nicht vors Gericht. Zumindest sollten andere Schlichtungsmöglichkeiten ausgelotet werden. Die Wirtschaft habe dafür Ombudsstellen eingerichtet. „Wir wollen diesen Service für Privatpersonen bieten“, erklärt die Juristin, die in der Regionalgruppe Mediation Ansprechpartnerin für ein Pilotprojekt ist. Das nennt sich Konfliktlotsentelefon, soll im Juni an den Start gehen und kann in der derzeitigen Probephase schon mit ersten Ergebnissen aufwarten.

„Wir sind eine Gruppe von 30 Mediatoren, die Bürgern in einem kostenfreien Erstgespräch helfen wollen, bei der Lösung von Problemen den richtigen Weg zu finden“, sagt Pilartz. Man höre zu, analysiere ehrenamtlich die Situation und informiere über Alternativen. Der Ratsuchende erhalte kurzfristig ein kostenfreies 30-Minuten-Gespräch in einem Büro. „Dort entwickeln wir gemeinsam Ideen für das weitere Vorgehen. Wir unterliegen dabei selbstverständlich der Verschwiegenheit“, betont Anne Pilartz. Man sortiere gemeinsam den Konflikt, erarbeite erste Schritte aus der Situation und informiere über Lösungsmodelle. „Getreu den Grundsätzen der Mediation geht es uns nicht um Beratung im klassischen Sinne, denn die Betroffenen sind selbst die Experten ihres Konfliktes“, so die Richterin.

Die Ratsuchenden müssten aktiv werden, dürften sich nicht auf den eingefahrenen Gleisen nur bedienen lassen wollen, denn sie würden damit die Wurzel des Konflikts gar nicht erst erreichen, meint Pilartz. Der Lotse wiederum sei „kein Besserwisser“, sondern verweise bei Bedarf weiter an Therapeuten, Psychologen, Anwälte, Seelsorger oder eben an einen anderen Mediator. „Denn unser Ehrenkodex heißt: Der Konfliktlotse übernimmt die Mediation niemals selbst.“ Man wolle dafür ein Netzwerk des reichen Beratungsangebots in Bonn erstellen. Und mit welchen Problemen wenden sich in der jetzigen Pilotphase die ersten Anrufer an das Lotsentelefon? Da schwelten Paarkonflikte oder Diskussionen in Familien, wenn Pflegefälle in der älteren Generation ratlos machten, so Anne Pilartz.

Oder es handle sich um die üblichen Nachbarschaftsstreits wie im Zickenkrieg der Spielszene des Videos. Ein Gericht würde hier sicher nicht deeskalierend wirken, so die Juristin. Wahrscheinlich gehe es diesen beiden streitenden Frauen letztlich um etwas ganz anderes als die Hecke. Wenn sie es schafften, sich gegenseitig anzuhören und die jeweilige Version auszuhalten, wäre sicher schon einmal viel erreicht. „Vielleicht geht es ja nur um das Bedürfnis, Teil zu haben und angenommen zu werden.“

Kontakt zu den Konfliktlotsen unter der Rufnummer 0228/ 3 695 695 oder über die Homepage www.konfliktlotse-bonn.de